

BUND-Exkursion zu Waldameisen

Interessante Einblicke in das Leben und Wirken der unter Naturschutz stehenden Kahlrückigen Waldameise bekamen die Teilnehmer der BUND-Exkursion mit der ehrenamtlichen Ameisenschützerin Sandra Kraus von der Deutschen Ameisenschutzwerke e.V. am Sonntag, dem 28. Juli 2019.

Im Waldgebiet um den Jägersburger Weiher befindet sich eine der größten in Deutschland bekannten Waldameisen-Kolonien der Kahlrückigen Waldameise. Auf einem Gebiet von ca. 50 Hektar befinden sich mehr als 150 Ansiedlungen und Nester dieser geschützten Tierart. Im Saarland sind bisher insgesamt 420 Ansiedlungen kartografiert.

Auf spannende und unterhaltsame Art begeisterte Frau Kraus die Teilnehmer mit faszinierenden Details und Informationen rund um das Leben und die vielfältigen Aufgaben der Waldameisen. Sie klärte über die 18 verschiedenen Berufe der Waldameise auf, die diese phasenweise in ihrem ca. fünf Jahre dauernden Leben einnehmen, über die Struktur, die Kommunikation und das Sozialwesen der staatenbildenden *Formica polyctena*. Auf und abseits der Tour schilderte sie an verschiedenen Stationen die Besonderheiten und unterstrich ihre Ausführungen mit wunderschönen großen Fotos und Zeichnungen. Bei Anschauungen vor Ort und mit dem Blick auf eine Ameise durch eine Becherlupe konnte jeder Teilnehmer die Informationen ganzheitlich wahrnehmen. Viele erkannten Ähnlichkeiten und Parallelen in deren Verhaltensweisen, die auch der Mensch im Zuge der Evolution entweder erlernt oder eben nicht verlernt hat.

Revierförster Joachim Altmeier von SaarForst ließ es sich nicht nehmen, während seines Urlaubs an dieser Exkursion teilzunehmen und beantwortete geduldig auch Fragen zu Waldwirtschaft und Ameisenschutz. Frau Kraus lobte die gute Zusammenarbeit, denn zur Verwunderung aller Teilnehmer ist dieser Wald – mit einer so herausragenden und bemerkenswerten Ameisenpopulation ein Alleinstellungsmerkmal im süddeutschen Raum – nicht als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Das betroffene Waldgebiet unterliegt einer normalen, regelmäßigen Bewirtschaftung. Herr Altmeier legt aber in besonderer Weise Vorsicht und Umsicht an den Tag, kennzeichnet auch selbst Ameisenhügel, damit Ameisen, die an und in Einschlagsgebieten und Rückegassen angesiedelt sind, nicht zu Schaden kommen, was bei der hohen Anzahl der Ameisenhügel in diesem Waldstück dem Gang über ein Minenfeld gleichkommt. Alle Teilnehmer äußerten



Verwunderung darüber, dass dieser Population nicht mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird, gerade im Bezug auf das „Kulturgut“ Wald, das positive Waldklima und die Klimaschutzdebatten. Trotz Spechteinfällen und Wildschweinverwüstungen ist der Mensch mit Abstand die größte Gefahrenquelle für die Waldameise. Denn auch bei Bauvorhaben und Reparaturen, z.B. an Gas- und Wasserleitungen, wird im Saarland von den Gutachtern selten auf die Ameisenbesiedlung in der Nähe oder unmittelbar auf der Baumaßnahme geachtet und nur selten wird der Ameisenschutz dann rechtzeitig informiert, um zum Beispiel durch eine Umsiedlungsmaßnahme, die nur bis Ende Mai stattfinden kann, einen Bau und eine Population im Baugebiet zu retten. Bewirtschaftung und Naturschutz können Hand in Hand gehen, wenn die Zusammenarbeit und der Austausch stimmen.

Bei glücklicherweise angenehmen Temperaturen und ohne die angekündigten Niederschläge, vorbei an Ameisenstraßen und Futterbäumen, wo Blattlausherden als „Viehwirtschaft“ der Ameisen dienen, wurde Frau Kraus nicht müde, alle Fragen kompetent und anschaulich zu beantworten. Auf der Exkursion konnten sogar zwei neue Nester, wohl Schwesternnester der polygynen, also mehrere Königinnen heranziehenden, Kahlrückigen Waldameise entdeckt und GPS-gestützt kartografiert werden. Diese Daten werden auch an das dem Umweltministerium unterstellten Zentrum für Biodokumentation weitergeleitet. Nach drei Stunden, bei einem Rundweg von nur fünf Kilometern, waren sich alle Teilnehmer einig, unglaublich viel Neues und hochinteressantes Wissen über die Ameisen im Allgemeinen und die Kahlrückige Waldameise im Besonderen vermittelt bekommen zu haben.

Für die zweite Ameisenexkursion, die am 13. Oktober stattfindet, haben sich schon die ersten Teilnehmer angemeldet, um die Veränderungen, die der Herbst im Ameisenleben mitbringt, selbst anschauen zu können und die umfangreichen Informationen zu wiederholen und zu vertiefen.

Ein herzliches Dankeschön an Sandra Kraus für diese gelungene Informationsveranstaltung!

Heike Sicurella

